Ueber eine noch unbekannte Form des Sächsischen Weichbildrechts.

Von

Herrn Dr. Emil Steffenhagen in Göttingen.

Die bei Homeyer (Die Deutschen Rechtsbücher des M. A. Berlin 1856. Nr. 138) verzeichnete Pergamenthandschrift der Danziger Stadtbibliothek XVIII. C. F. 48 enthält u. A. eine bisher unberücksichtigt gebliebene Form des Sächsischen Weichbildrechts. Durch Laband's scharfsinnige Untersuchungen in seinen Magdeburger Rechtsquellen (Königsberg 1869. 8^o) ist, so zu sagen, die Vorgeschichte der Vulgata des Weichbildrechts genügend festgestellt; dagegen dürfen wir eine Aufhellung der Geschichte der Weichbild-Vulgata selbst nur von einer sorgfältigen Untersuchung der hierher gehörenden Handschriften hoffen (Laband S. 111). Einen Beitrag dazu soll die Betrachtung der Danziger H. liefern, welche zwar auch in die Klasse der Vulgat-Handschriften gehört, aber sehr eigenthümlich gestaltet ist.

I.

Da der Gehalt der H. noch nicht mit der erforderlichen Genauigkeit verzeichnet ist, auch in die früheren Beschreibungen sich Unrichtigkeiten eingeschlichen haben, wird eine abermalige Beschreibung am Platze sein.

Die H. gehörte ehemals zu der Bibliothek Valentin Schlieff's, wo sie Hanow (Geschichte des Culmischen Rechts § 26) gesehen hat. Innen auf dem Vorderdeckel findet sich die Einzeichnung:

Dyt boeck hort Henrick van Suchtenn Anno 1540.

Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bb. XII.

Die *H.* ist entstanden aus der Vereinigung von zwei der Schrift nach verschiedenen Codicen, deren erster im XV. Jahrh. geschrieben ist, während der zweite in die erste Hälfte des XIV. Jahrh. gehört (Röfing, Wiener Sitzungsberichte Bd. 75. S. 93). Der erste Codex, mit flüchtigen, unregelmäßigen Schriftzügen, und ohne Zweifel in Preußen gefertigt, enthält:

1) Die erneuerte Kulmer Handfeste in Deutscher Uebersetzung. Dieselbe ist aus unserem Codex abgedruckt bei Leman, Das alte Kulmische Recht S. 3 ff., cf. pag. XVIII f.

2) Magdeburger Schöffennurtheile, mit vorausgehendem Register. Das Register weist 203 Nummern auf, davon sind jedoch nur 141 Schöffensprüche, der letzte unvollständig, vorhanden. Das Uebrige fehlt. Ueber den Charakter dieser Sammlung vgl. Steffenhagen, Catalogus CLXI, 2 u. Behrend, Magdeburger Fragen, Einl. §. 2. n^o 6. pag. XXV ff. mit §. 1. n^o 3. pag. II.

Der zweite Codex, von älterer, sauberer Hand, zeigt im Inhalt eine nahe Verwandtschaft zu der von Röfing (Deutsche Rechtsdenkmäler II. p. CXXVIII ff.) beschriebenen *H.* des Brünner Stadtarchivs (Hommer Nr. 107). Er hat am Schlusse ein Register, welches seinen Inhalt in zwei Bücher abtheilt.

1) Das erste Buch (Primus liber et prima distinctio) ist das Schwabenspiegel-Landrecht, in 267 Capiteln. Die Zahlen, welche nachträglich mit bläuerer Tinte am Rande beigelegt sind, laufen zwar nur bis 261, es kommen aber 6 Nummern (244 . . . 249) zweimal hinter einander vor. Durch Ausreißen ganzer Lagen sind im Texte zwei bedeutende Lücken, deren Inhalt aus dem Register ersichtlich ist. Die erste Lücke reicht vom Schlusse des cap. 97 bis hinter die Mitte des cap. 136, die zweite vom Ende des cap. 172 bis zur Mitte des cap. 215. Vgl. Röfing l. c. S. 95 ff.

Was im Register als Secunda distinctio siue liber secundus oder auch als secundus liber legum meideburgensium bezeichnet wird, besteht aus folgenden heterogenen Stücken, die ebenso, wie Buch I, am Rande, von 1 bis 350, gezählt sind:

2) capp. 1 . . . 35, nicht das kleine Kaiserrecht, wie Leman l. c. pag. XVIII angiebt,¹⁾ sondern Stücke des Schwaben-

¹⁾ cf. Altpreussische Monatsschrift II, 539*.

spiegel=Vandrechts, welche oben ausgelassen sind, und über deren anhangsweise Beifügung Homeyer, Rechtsbücher S. 175 f. (Zusatz zu S. 43, 2b) zu vergleichen ist. Sie entsprechen den capp. 118 ... 144, 147, 148 der Laßberg'schen Ausgabe.²⁾ Vgl. Rößler a. a. O. p. CXXXI. Hofinger S. 94, 122 f.

3) capp. 36 ... 301, das unten zu beschreibende Magdeburger Schöffensrecht oder Weichbildrecht. Bei der Zählung sind die Ziffern 50 ... 62, 85, 251 ... 260 übersprungen, während 149, 150, 199 doppelt stehen. Die Gesamtsumme der Capitel des Weichbildrechts beträgt also 245. Das Register bricht ab mit cap. 177. — Dieselbe Form des Weichbildrechts ist auch in der Brünner H. enthalten, Rößler p. CXXIX. Nur zählt die letztere ein Capitel weniger (244).

4) capp. 302 ... 350, Hie hebit sich an uon clagen und von urtail, Schöffensprüche unbestimmbarer Natur, der letzte in Form einer Rechtsbelehrung auf sechs Fragepunkte in Lateinischer Sprache, wogegen die übrigen Deutsch abgefaßt sind. Sie stehen auch in der Brünner H., sind aber keine Magdeburger, wie Rößler p. CXXIX annimmt. Auch hier sind bei der Zählung einige Nummern (328, 329, 345) übersprungen, die Antworten sind öfter besonders gezählt. Zur Probe theilen wir die erste und die letzte Nummer mit.

Hie hebit sich an uon clagen und von urtail, wi di
clage ist, und wie ein iclich urtail dor auf get
adir gehorit.³⁾

Is trat ein vrawe uor die uier penke und claite czu irre muter und czu irre anvrauen⁴⁾ vmme erin rechtin aneual an einem hawse, das ir an irstorbin were von irem rechtin anherrin, das si ir den entphremdin woldin in fremde hant. woltin se den inne haltin in irre hant, Des gunde si ir wol, abir nv si im entphremdin woltin in vremde hant, Do uon er ir engen mochte, das clait si czu irre muter und czu irre anvrauwen noch irre clage. woltin se ir des gelaubes, das er ir recht aneual ist, das ist ir liep, wellin se nicht, das wil se

²⁾ Homeyer, Rechtsb. Nr. 138 nennt nur capp. 118, 121 ... 144.

³⁾ Dieselbe Ueberschrift hat auch die Brünner H., nur daß sie hinter von urtail noch ein und einschaltet.

⁴⁾ Ebenso die Brünner H.

behaltin mit erbesessen, adir wi ir di shepphin tailin. vnd pet euch czu irvarin an ainem rechtin urtail, ob si ñv irin rechtin aneual icht neher sei czu behaltin mit erbsessen, adir wi ir di shepphin tailin, den ir in ymant mit keiner rede enczihen muge, adir nicht, adir was dorumme ein recht sei. Do sprach di antworterynne: Ich hatte einen uatir, diweile is got wolde, das er lebete. der ist mir abegegangen schedelich. wedir den caufit ich das haus mit wirtes phenninge, das mein uatur irarbeit haben mit iren swaisegin geliden. des gingen mit mir mein uatir und meyn mutir uor di uiher penke, diweile er sich beregin und beruren mochte, und gab mir das haus auf in einem gehegetim dinge, do alle ding craft habin. das hab ich inne gehabet iar und tac und uber iar und tac pis in dis dritte iar an allin ansprach noch der stat gelubde. des wil ich mich czihin an di shepphin aus einem gehegetin dinge als uil, als ich dorczu bedarf rechte, und pit euch czu iruarin an eime rechtin urtail, ob ich mein haus, das mir auf gegeben ist in den vier penkin, icht neher sei czu behaltin mit shepphin, denne mirs ymant enczihen muge, adir nicht, ader was ein recht dorumme sei.

ein recht.

Do wurdin der antworterynne di sheppin getailit. di wurdin gemant, di bekantin alzo, das das haus der vrawen wurde auf gegeben von irem uatir und von irre muter in den vier penken, und das hette se inne gehabt bis in das dritte iar an alle ansprache noch der stat gelubde, das namen si czu irem. Do lis ir di antworterynne ein urtail werdin, weme das bekentnisse holflich adir schedelich were. Do sprach di clagerinne: lat mir ein urtail werdin, wenne sich di antworterynne in irre antwort vormessin hat, das si das haus vmme irs uatir phenninge gekauft habe, und ir di shepphin nicht bekant habin, wem das bekentnisse holflich adir shedelich sei. Das urtail ist alzo getailit, das das bekentnisse di shepphin alzo bekant habin in den vier penkin, inden [sic!] antworterinne holflich sey.

Quosdam casus iuris vestram per honestatem litteris et ore nuncios vestri a nobis requisitos, forma iuris nos docente, taliter expeditur docendo ad primum.⁵⁾

Ad primum.

Quod, si aliquis pro homicidio seu pro duello, wlnere jn iudicio confirmato coram iudice et inculpatus fuerit inter quatuor scampna iudiciaria, et idem inculpatus cum amicis wlnerati compositionem fecerit, iudice non consenciente, ille tenebitur iudici dare suum *wette* et ultra non grauabitur in aliquo iudicio per eundem.

Ad secundum.

Ad secundum dicimus, quod, si aliquis inculpatur per aliquam dominam pro debito alicuius dotalicii promissi, et idem incusatus dixerit, se idem dotallicium, quod promiserat pretacte domine, persoluisse, propinquior est incusatus ille protestari ipse tercius, huiusmodi solutionem dotalicii per ipsum factam esse, quam domina, scilicet actrix pretacta protestari possit, quod is incusatus huiusmodi dotallicium teneatur.

Ad 3.^m

Ad tercium dicimus, quod uulnus aliquod factum habens tam profunditatem quam longitudinem debitam, quam scitis, ex iure duellum, hoc est *camph'* dici potest uel debet. Si etiam profunditatem debitam habuerit et non longitudinem, adhuc pro duello uulnere iudicatur. Si autem longitudinem debitam et non profunditatem habuerit, uulnere non iudicabitur pro duello.

Ad quartum dicimus.

Ad quartum dicimus, quod, si aliquis pro debito soluendo ad iudicium citatus non uenerit, et ad solutionem huiusmodi debiti per iudicem, scabinorum sentencijs dictantibus, condemnatus fuerit in iudicio confirmato cum promulgacione pacis, idem reus nec in secundo, nec in tercio, nec in quarto iudicio

⁵⁾ Diese Rechtsbelehrung scheint in der Brünner F. zu fehlen, deren letztes Capitel von getraide u. s. w. in unserm Codex das vorhergehende ist.

pro huiusmodi debito respondere poterit, nisi iuret [ipse]met tercius, quod post condempnationem predictam hoc debitum actori plene soluerit et in toto.

Ad quintum.

Ad quintum dicimus, quod, si aliqua domina pro aliquo incusato in iudicio confirmato negando iura in prolacione uerborum debitorum extraheret non sponte, sed causis alijs quibuscumque, ipsa huiusmodi errorem semel uel secundo reuocare poterit, ita quod ex hoc errore non ultroneo in suo iure non cadet domina iam pretacta, dummodo uia iuris protestari se uoluerit dictum errorem uoluntate non fecisse.

Ad sextum.

Ad sextum dicimus, quod res quaecumque et qualescumque, cum emuntur et uenduntur, pro mercimonijs teneri poterunt et haberi.

Schlussschrift (gleichlautend in der Brünner H.): *Expliciu[n]t jura magdeburgensia secundundum [sic!] quod ciues tenent magdeburg[ens]es.*

Hiermit schließt das zweite Buch. Dazu kommen noch mehrere andere Stücke, nämlich:

5) Die Weltchronik zum Weichbilde, in 21 capp., mit angehängtem Capitel 22 *wer schepphen vrteil an straffet* = Weichbild (Daniels) cap. 73.

6) *Incipiunt iura yglauensis Ciuitatis Secundum Ordinem*, Zglauer Stadtrecht, ohne das Bergrecht,^{*)} Deutsch in der erweiterten Recension der „Urkunde B“, 68 oder vielmehr nach richtiger Zählung 71 Artikel, da die Ziffer 11 doppelt, 12 dreimal gesetzt ist. Vgl. Tomajsek, *Deutsches Recht in Oesterreich*. Wien 1859. S. 33 f. Der Text ist unvollständig und endet in art. 68 (resp. 71) mit den Worten *er sol des ackers herre geben ainen virdunk vnd*, bei Tomajsek l. c. art. 90. S. 291. Der übrige Theil der Seite ist leer gelassen. Die Brünner H. enthält dieselbe Uebersetzung des Stadtrechts vollständig mit dem Bergrecht, Rößler p. CXXIX f.

^{*)} Hiernach ist zu berichtigen *Hom e her*, Rechtsb. Nr. 138. Vgl. auch Steffenhagen, *Deutsche Gerichts-Zeitung* 1863. Nr. 39. S. 159. N. 2.

7) Es folgen endlich 10 Capitel, welche in der H., trotz des leer gebliebenen Raumes, im Anschluß an das Iglauer Stadtrecht mit den Zahlen 69... 78 versehen sind. Sie gehören indessen nicht mehr zum Iglauer Recht, sondern sind, was Leman und Hommer übersehen haben, wiederum dem Schwabenspiegel-Landrecht (Laßberg 237... 248) entnommen.

II.

Das Weichbildrecht beginnt einleitend mit den Worten der Weichbild-Bulgata art. 1. §. 1 (cf. 6. §. 1):

Nv horet vnde vornemit von des rechtis beginne, von meydeburk, vnd wanne das des allir erstin von den altin stetin herbekomen sei.⁷⁾

Der nun folgende Text setzt jedoch diese Einleitungsworte nicht in der Weise der Weichbild-Bulgata fort, sondern stellt (wie die Brünner H.) diejenigen Artikel voran, welche dem „Rechtsbuch von der Gerichtsverfassung“ (Laband, Magd. Rechtsquellen S. 32 ff.) entsprechen. Auch schließt sich die Fassung unseres Textes mehr der ursprünglichen Form dieses Rechtsbuchs an, namentlich darin, daß er von den Interpolationen der Weichbild-Bulgata frei ist. Wir vergleichen die einzelnen Artikel, unter Mittheilung der Rubriken, mit den verwandten Quellen-Stellen und fügen die Zählung der H. in Parenthese hinzu. W bezeichnet die Weichbild-Bulgata nach der Daniels-Gruben'schen Ausgabe (Berlin 1858. 4°).

1. (36.) Das czu babilonie das erste reich was, vnd wi im alle kunigreiche undertan warin.⁸⁾

W. 6. §. 2, 7. §. 1.

2. (37.) Wi das reich an die Romer bequam, vnd wi se di lant betwungen ober al, Das recht hie geschriben ist.

W. 7. §§. 2, 3.

3. (38.) Wi di romer di purge besacztin, vnd wi se das recht funden und sacztin, das hore.

W. 7. §. 4.

4. (39.) Das di Romer den konigrichin di namen vorkartin und hiesen se herczogintum abir all.

⁷⁾ Ebenso die Brünner H., welche hinter beginne ein vnd einfügt.

⁸⁾ Mit diesem cap. beginnt auch die Brünner H.

W. 7. §. 5.

5. (40.) Wi di vreien herren und di fursten sacztin den kunige czu rome ein recht, das mit dem werltlichim swerte richtin scholt.

W. 8. §. 1 bis heist. Der folgende „den Zusammenhang zerreißende“ Satz der Weichbild-Bulgata (Laband VIII. N. b. S. 54) fehlt.

6. (41.) Wi der konig von rome an sine eren gekrenkit wirt, vnd wi man im den hals mit guldyn parten ab sol slahen, ob her obirwundin wirt mit dreyn dingen.

W. 8. §§. 2, 4 von Darumme.

7. (42.) Das der phalczgraue richtin schol ober den konig von rome, ob her an den drien dingen obirwundin wirt.

W. 9. §§. 1 ... 3.

8. (43.) Wi di stat czu meidepurk an irem rechte besaczt wart, und wi di uon polan vnd von pehemen vnd alle di aus der marke ir recht czu meidepurg holin vnd suchin sullen.

W. 10. §§. 1, 2, 3 bis burcgreven. Der folgende eingeschaltete Satz der Weichbild-Bulgata (Laband X. N. p. S. 57) fehlt.

Die nächsten Artikel des Rechtsbuchs von der Gerichtsverfassung sind übergangen. Statt dessen folgen die ersten 5 Artikel der Weichbild-Bulgata, welche Laband S. 37 für einen späteren Zusatz erklärt. Charakteristisch ist die Anordnung dieser Artikel, sie stimmt fast ganz genau mit der Gellischen Handschrift (Laband S. 36, 50 ff.).⁹⁾

9. (44.) Das drierhande recht ist in der werlt, gotes recht das erste.

W. 1. §§. 2, 3 alin. 1, 2.

10. (45.) Welches markt recht sei.

W. 1. §. 4.

11. (46.) Welches lantrecht si habint.

W. 1. §. 5.

12. (47.) Von wanne di dinstleute komen sint.

⁹⁾ Ähnlich auch die Gothaer H. von 1381, welche D. H. Walther, Leipzig 1871. 8°, bekannt gemacht hat.

W. 2. §§. 1, 2.

13. (48.) Von wanne aiginshaft komyn sei.

W. 2. §. 3 bis bewist, §§. 4, 5, 6 bis an Alleine. Das Folgende fehlt auch in der Celfischen H. (Saband S. 51. § 11).

14. (49.) Das sich czu maideburg noch in der gegent nymant czu aigin mag gegeben.

W. 2. §§. 7, 6 von So bis lande. Ebenso die Celfische H. (Saband l. c. §. 13 am Anfange, wo die Parallelstelle der Weichbild-Vulgata nachzutragen ist).

15. (63.) Ob ein unuorsprochner man in dem lande czu sachs in von dem pabist wirt czu panne getan ader von den andirn phaffin, unde bleibet dorinne ein jar, das er nicht verleusit.

W. 5. §§. 1, 3.

16. (64.) Der in des koniges echte ist, der uorleusit sein erbe vnd sein ere dorumme, das [recht].

W. 5. §. 2. Die Celfische H. stellt diesen Paragraphen, in Uebereinstimmung mit der Vulgata, vor §. 3.

17. (65.) Ob ein man, der frei ist, sich czu aigin machit, das der sin recht uorlorin hat dar vmme.

W. 3. §§. 5, 1.

18. (66.) Das di fursten das gesaczt haben, Ob ein frei man ein aigin weip neme, das alle ir kinder scholten dem vatir uolgen, dar an das recht.

W. 3. §§. 2, 3.

19. (67.) Wi ein man sin friheit behelt, vnd wi das kint synes uatir recht behelt an allin dingen.

W. 4. §§. 1, 2 bis an er habe. Ebenso die Celfische H.

20. (68.) Wer von sinen vier anen in der gegent czu sachs in gesessen ist, den mag man nicht in sinem recht vorwerfin vbir in dem lande.

W. 3. §. 4 (fehlt Celfe), 4. §. 7 bis gewinnen (ebenso Celfe, wo noch ein Paragraph aus dem Sachsenspiegel, Saband S. 52. §. 21, eingeschaltet wird), §§. 6, 4.

Die folgenden Capitel unseres Weichbildechts bilden eine neue Reihe; denn sie enthalten mit einer Einschaltung aus art. 10 die artt. 16...21 der Weichbild-Vulgata in gleicher Reihenfolge, aber art. 19 in eigenthümlicher Fassung, welche übereinstimmt

mit dem Weichbildrecht des Codex Palatinus bei v. Thüngen (Heidelberg 1837. 8^o) resp. dem der Berliner H. von 1369 bei v. Daniels (Dat buk wichbelde recht. Berlin 1853. 8^o).

21. (69.) Wi der purggraue an synem gerichte siczet in der stat maideburk, und wi der schultheis der urtail vragin sol an den voit.

W. 16. §. 1 mit 10. §. 4 von alzo mag,¹⁰⁾ 16. §. 2 bis an ab ymant.

22. (70.) Ob ein man den andirn mit scheltin adir mit unczucht hindert an seiner clage, wi der vorwettin mus dor vmme dem voyt vnd dem schultheisin, das ist.

W. 16. §. 2 von ab ymant, §. 3 bis irret.

23. (71.) Wi der richter gepuet, das man wol geczogin sullen seyn in dem gerichte, wo man das hat.

W. 16. §. 3 von So, §. 4.

24. (72.) Ob der richter vor dem voyt beclagit wirt, das er nicht rechtis wil phlegin, wi er dor vmme verpusin mus vnd vorwettin, Das recht ist.

W. 17. §. 1 bis an Wil, §§. 2, 3.

25. (73.) Ob es geschit vm eyn totslac adir vmme raub, das es einem menschin an den hals get, das der richter nicht richtin wil, wi man dor umme tuen schol, das ist das recht.

W. 17. §§. 4, 5.

26. (74.) Ob der voyt nicht recht richtin wil, wi man in vorwirft unde keusit einen andirn an sein stat, Das recht ist.

W. 18. §§. 1, 2 bis ban. Ebenso die Gellische H. (Lafband XVIII. N. g. S. 64).

27. (75.) Von dem purger meister, was gewaldes der hat vber den kauf und ober alle speise.

W. 19. §. 1 bis an Unde, jedoch in der Fassung des Codex Palatinus art. 21 (Thüngen S. 18), cf. Daniels, Dat buk wichbelde recht, art. 21. S. 17.

28. (76.) Wen man den schaf[t] auf stecket an dem marckte tak, das man di wile, kainem menschin nicht vor-kaufin schol, das recht ist.

¹⁰⁾ Das Vorhergehende aus 10. §. 4 ist bereits in 16. §. 1 der Weichbild-Bulgata enthalten.

W. 19. §. 2 mit §. 1 von Unde, aber ebenfalls in der Fassung des Codex Palatinus l. c., cf. Daniels l. c.

29. (77.) Wi der purgermeister swerin schol, das er der stat czu meydepurg mit treven uor scholle sein, wo er mag.

W. 19. §. 4, wie Cod. Palat. art. 21 am Ende (Thün-
gen S. 19), cf. Daniels l. c.

30. (78.) Wi man einem ein eigen gibt, vnd wi der richter und di scheppen in mit der hant ein weisen sullen.

W. 20. §§. 1...4.

31. (79.) Ob ein man ein aigin hat gekaufet wedir einen andern, wi der selbe weren schol iar und tak, vnd wi er in bestetigen schol seyn inwesunge.

W. 21. §§. 1, 2.

Hieran schließt sich eine längere Einschaltung von Capiteln, welche den Zusammenhang der Weichbild-Vulgata unterbrechen. Dieselben verarbeiten theils das Sachsenpiegel-Landrecht, theils bestehen sie aus Sätzen des „Magdeburger Schöffensrechts“, die in die Weichbild-Vulgata nicht übergegangen sind,¹¹⁾ theils auch fügen sie aus der Weichbild-Vulgata vereinzelte Artikel ein, theils endlich ist ihre Quelle nicht näher nachweisbar. Die Capitel der letztgedachten Art, sowie eingeschaltete Zusätze werden durch cursive Schrift hervorgehoben.

32. (80.) Wer ein erbe hat iar unde tak an aller leute ansproche in der gegent czu meideburch, der hat dar an sein recht gewer, das [recht].

cf. Ssp. II. 44. §. 1.

33. (81.) Ob eyn man ein erbe ansprichet unde dor auf clagt, oder ein erbe vorkaufit, was rechtis dor vmme sei.

Ssp. I. 53. §. 2. *Hat er sich aber sein vnderwunden und wirt mit rechte abgeweisit, so mus her es pusesen und wettin.*
Ssp. III. 83. §. 2 Rote 7 (Hommer), §. 3, cf. W. 30. §. 2 und unten cap. 70.

34. (82.) Ob ein man ein weip nympt, vnd er dornoch stirbet, wie es um sein gut und vm sein morgengab sei, ader wer das nemyn schulle.

¹¹⁾ Wir ziehen die von Laband S. 113 ff. abgedruckte Grundform S. des Magd. Schöffensrechts zur Vergleichung herbei, obwohl dieselbe hier nicht benutzt ist.

Schöffengericht S. 16 bis libe (Laband S. 119), vgl. Homeyer, Monatsbericht der Berl. Akad. 1871. S. 222. Nr. 7.

35. (83.) Ob ein wittelaw ein andern man nympt, das si ir morgengabe gibt, wem si wil, das recht.

[U]nd wil abir di frauwe ein andirn man nemyn, di morgengabe mac se gebin, wem si wil, an alle wedir sprach. wellin abir di kinder das erbe losen vor di morgengabe, das mugen si wol tun mit rechte. tun se sein nicht, se mag es uorkaufin adir vorsezen, wen se wil.

36. (84.) Das di vrawe ir leipgedinge nicht vorkaufin mac, das [recht].

Di vrawe mag ir leipgedinge nicht uorkaufin noch vorsezen. stirbet abir si, es geuellet mit recht an di erben. Aldann W. 56. §§. 1, 2. cf. Schöffengericht S. 16, Homeyer l. c. S. 222 f. Nr. 8, 9.

37. (86.) Ob einer vrawe morgengabe wirt gegeben vor ehaftin lutin, da ir der man nicht geprechin mac noch kan, das recht ist.

W. 56. §. 4, cf. Schöffengericht S. 16.

38. (87.) Ob ein man gut ir arbeit hat, e er sein weip neme, wi er das dem weibe gebin schol in dem gerichte.

Schöffengericht S. 38. §§. 2,¹²⁾ 1 (Laband S. 125). Ferner W. 55, cf. Schöffengericht S. 45 bis an Stirbet (Laband S. 127).

39. (88.) Ob ein vrawe an erbin stirbet, adir ein man, wer ir paidet tail des gutes czu rechte erbin schol dorane.

W. 57. §§. 1...3, cf. Schöffengericht S. 45 von Stirbet, wo jedoch §. 3 der Weichbild-Vulgata fehlt.

40. (89.) Ob ein man stirbet vnd hat iunige kinder gelasin, vnde se nympt ein andirn man, wi er alle iare mit den kindern rechnunge schol habin dor vmme.

Stirbet ein man, der kinder gelasin hat, di czu iren iaren nicht komyn sint, vnd si nymt ein andirn, di kinder, di gewachsen, vncz si czu iren iaren komin, es sei erbe adir aigin, das si habint, er schol ins pessirn und nicht ergern und schol alle iar rechnunge mit den kinder[n] haben. Habint se abir

¹²⁾ Dieser Satz steht auch im Glogauer Rechtsbuch cap. 127 (Wasserschleben, Rechtsquellen I, 17) und in den IX Büchern Magdeburger Rechts II. 20. 7 (Steffenhagen S. 28).

varndes gut ader kaufschacz erarbeit er da mit icht, er schol alle iare mit in rechenunge habin und schol in ir gut meren vnd nicht minnern, es kome danne von vngelube. das schol er bewisin. bewiset er des nicht, er schol er den kindern ir gancze czal irs gutes wedir gebin. wenne abir das kint czu czwelf iaren kumpt, so keusit is czu vormunde, wen es wil, und tut das mit recht. Für den Schlußsatz ist eine Form des Magd. Schöffengerichts benutzt, welche §. 49 des Magdeburg-Breslauer Rechts v. 1261 (in S fehlend) aufgenommen hat, vgl. z. B. C. 49, D. 54, U. 40, Gp. 46, Cr. 72 bei Laband S. 82, 86, 89, 92, 94.

41. (90.) Ob eines mannes son ein weip nymt pei seines vaters leben, wi er gleiche tail nympt an sines vaters stat, das recht.

Ssp. I. 5. §. 1 in kürzerer Fassung.

42. (91.) Ob ein uatir kinder von im tailit adir schicket mit bereitim gute, adir er stirbet, vnd si wellin dennoch gleichin tail habin mit den andirn kinden.

Ssp. I. 13. §. 1.

43. (92.) Ob ein man an kinder stirbet, wem syn gut an vallin schol, das recht.

Ssp. I. 17. §. 1 bis an Vater.

44. (93.) Ob ein man stirbet, und d[i] vrawe bleibet witwe mit iren kinden, vnd der man hat ir an dem gute nicht gegeben, und hat si einen sun, der nympt ein weip, und der sun stirbet, vnd auch sein hausvrawe nympt di morgingabe mit recht. das ist das recht, das do stet.

Ssp. I. 20. §§. 4, 5.

45. (94.) Ob ein kint stirbet adir yn ein closter vert, wem is bleibe.

Stirbet ein kint adir begipt sich in ein closter und bleibt dor inne iar und tak, hat es varndes gut ader erbe gelasen, sein nehestin ebinpurtigen mac schol sich dor czu halten mit recht.

46. (95.) Wi das weip erbet er neestin nyftil gut uatir halbe.

Ein ichtlich weip erbet er nesten niftel gut uatir halbe oder mutir halbe sippe ist an den nesten mac, der ir uatir halbe sippe ist.

47. (96.) Ob ein armer man ein arme vrawe nympt, und si dor noch czu gute komyn, wi di vrawe das drittail behelt des selbin gutis an alle wider rede, das recht.

Kumpt ein man und ein vrawe czusamen ane gut und an erbe, und erarbeitin se dornoch gut, erbe und aigin mit einandir, und habin se wol kint mit einander, und hat ir der man nicht gegeben czu morgengabe an dem gute noch leipgedinge, se behelt doch das drittail an dem gute an alle wider rede.

48. (97.) Ob ein weip mit recht von irm manne gesheidin wirt, wi se ere morgengabe behelt, das recht ist.

Ssp. III. 74 biß egene, mit I. 22. §. 2 biß verdenede lon.

49. (98.) Das eyn man durch sines leibes not syn erbe vorseczin wol mag.

Ein man, der erbe hat, vellet der in ein suche, er mac seyn erbe wol uersiczen durch sines leibes not und nicht vergebn.

50. (99.) Das man di vrawen nicht schol aus weisin, di weil se treit.

Ssp. III. 38. §. 2, cf. W. 93.

51. (100.) Das di frawe nicht antwortet uor des mannes gutte, das recht ist das, ob si geschaiden wirt von ym.

Ssp. I. 52. §. 4 von It.

52. (101.) Ob ein man vorleuset sin habe in wasser not adir in fuer not, ob man das vindet.

Swelchim manne sin habe von wasser not enget adir uon fuers not aus pringet, swer so das vindet, der schol das wider gebin den, den is anhoret, so schol er im di arbeit geltin, di er dorauf hat getan. Ist abir, das iener des nicht irkennen noch irvaren mage, des di habe gewesin ist, er schol is auf-pietin und behaltin, das er sein nicht uortue, sechs wachin. vragit yemant dornoch, er schol sein bekennen. laukent er abir seyn, so hat er is uorstolin. vnde vindet man es vnder im, er mus es wider gebin mit puse vnd mit gepet, wan her sein deuphlichin uerlaugent hat.

53. (102.) Ob ein man ein weip nympt, di kinder hat, und er hat ein syn pei synem erstin weibe, und der man stirbet, wi di vrawe das drittetail behelt an dem gute.

Schöffennr. S. 39 (Laband S. 125 f.), mit der Einschal-

tung: *di vrawe behelt ir drittail an dem gute, ob ir nicht mer gegeben ist, wie oben cap. 47.*

54. (103.) Ob ein man stirbet, vnd di frawe bleibet mit den kindern in dem gute, wi man tailt das gut, das schult ir alhi horin, das ist.

Ssp. III. 76. §. 1.

55. (104.) Ob ein witwe einen man nympt, und si hat einen sun, und di frawe stirbet dar noch, wi der man das gut behelt mit recht, das ist.

Ssp. III. 76. §. 2.

Nach dieser Einschaltung folgt die Fortsetzung der oben unterbrochenen Artikel der Weichbild-Vulgata. Es werden zunächst art. 22 ... 31 in derselben Reihenfolge wiedergegeben, sodann, unter Auslassung der art. 32 ... 41, die art. 42 ... 46 mit einigen Umstellungen angeschlossen.

56. (105.) Wi di frawen behaltin mugen noch des mannes tode.

W. 22. §. 1.

57. (106.) Was man einer vrawen czu morgingabe gibt in der gegent czu maideburk, das [recht].

W. 22. §§. 2, 3.

58. (107.) Von dem gerete, das czu der morgingabe gehoret, das di vrawen nemen schullen noch des mannes tode czu sachsın.

W. 23. §. 1.

59. (108.) Wenne ein cramer stirbet, was di vrawe behaltin schol noch ires mannes tode czu maideburg.

W. 23. §. 2.

60. (109.) Ob der man ein gastgebe ist vnd stirbet, was di vrau^e behaltin schol.

W. 23. §. 3.

61. (110.) Ob einem manne sein weip stirbet, und di niftel nemen schol ir gerete.

W. 23. §. 4.

62. (111.) Was di hochsten vrawen nemın schullin noch ires mannes tode, Ob si sich schaiden wil von eren kindern, das ist.

W. 24. §§. 1 ... 3.

63. (112.) Was di höchsten vrawen czu der heruerte gebin sullen, ob si ein witwe ist, vnde das man di heruerte varin solle in deme lande, das recht ist.

W. 25. §§. 1, 2.

64. (113.) Welchir leie haus geret czu dem erbe gehoret in der gegent czu sachsintlant, das ist.

W. 26. §§. 1...3.

65. (114.) Wie man uor gerichte einen bestetigen sal, der da mit der warin tat begriffin wirt.

W. 27. §§. 1...4.

66. (115.) Das kain man dem andirn nicht phlichtig ist czu antwortin in einem andern gericht.

W. 28. §. 1.

67. (116.) Ob ein man den and[e]rn beclagt auf ein erbe adir umme gut in der gegent.

W. 28. §. 2.

68. (117.) Ob ein man dem andern beclagit czu gaistlichim rechte, das der werltliche richter richtin schol in der gegent.

W. 28. §. 3.

69. (118.) Wi man einen man in das gut ein weiset, das ist das recht.

W. 29.

70. (119.) Der dem andern gut leiheth adir gibt vor dem gerichte.

W. 30. §. 2 biß lebit (cf. oben cap. 33), §. 1 biß tage.

71. (120.) Der purgen uor gerichte seczet vinne schulde, di er geltin schol.

W. 31. §§. 1, 3.

72. (121.) Wi man einen purger meister und rat leute kiesen sol in der stat czu maideburg czu einem rat.

W. 42. §§. 1, 2 biß an Wer.

73. (122.) Der czu dem purkdinge nicht enkumt, wenne man die glocken leute, was der verpuset, das [recht].

W. 42. §. 2 von Wer.

74. (123.) Wi di rat leute gewalt haben vber alle unrechte mase und andir unrechte ding, das ist.

W. 42. §. 3.

75. (124.) Ob di hoken vnd di phragenerynnen einen vnrechtin kauf gebin, das ist.

W. 43. §§. 1, 2 biß wollen, §§. 3, 2 von nemen sy.

76. (125.) Das der purggraue in der stat czu maideburg drei voyt dink siczet in dem iare.

W. 44. §§. 1...3, 45. §. 2, 44. §. 4.

77. (126.) Das der schultheis drei dinc siczin schol in dem iare czu maideburk.

W. 46. §§. 1...4, 45. §. 1 von des, 46. §. 5, 45. §. 3.

78. (127.) Das der richter alle wol richten mac vmme gelt und umme schulde in der stat, das recht.

W. 45. §. 4.

Es folgt wiederum eine Einschaltung aus dem Sächsen-
spiegel, darunter eine Wiederholung eines früheren Capitels,
jedoch mit abweichendem Text.

79. (128.) Das der richter nymant schol czu der clage twingen.

Ssp. I. 62. §. 1, III. 30. §. 2, I. 62. §§. 7, 1, II. 13. §. 8, I. 61. §. 1 biß wirt.

80. (129.) Ob ein man nicht purgen gehabin mac, den schol der richter behaldin, das [recht].

Ssp. I. 61. §. 1 von Sve, III. 16. §. 1 (= W. 32. §. 4), III. 53. §. 2, III. 32. §. 10 (cf. I. 53. §. 1).

81. (130.) Ob ein man den andern beclagt umme gutte, das [recht].

Ssp. I. 53. §. 2 (cf. oben cap. 33), I. 70. §. 1.

82. (131.) Ob ein man den andirn beclage umme erbe, das ist.

cf. Ssp. II. 5. §. 2.

capp. 83...91 sind verschiedenen Artikeln der Weichbild-
Bulgata entnommen, aber in anderer Reihenfolge. Theilweise
(capp. 86...90) stimmt die Reihenfolge mit dem Magdeburg-
Görlicher Recht v. 1304, artt. 65...69.

83. (132.) Ob gut vorstolin wirt und in eyn haus getragin wirt, vnde wirt dor inne fundin, was recht dor auf get odir ist vnd spricht.

W. 89. §. 1.

84. (133.) Ob man das uorstolin gut in ein haus wirfet.
czu dem venster.

W. 89. §. 2.

85. (134.) Wi ein man dem andirn ein phert uorkauft.

W. 96.

86. (135.) Ob ein man kegen Rom varin wil, adir noch
kaufschacz, ob man in des hindern wil umme shult, das ist.

W. 65.

87. (136.) Ob ein man mit knuttelen geslagin wirt, das
di slege plawe sint.

W. 86. §§. 1...3.

88. (137.) Das der kunik das erbe ne[me]n schol, das da
erbelos erstorbin ist, das recht ist.

W. 58.

89. (138.) Ob ein man den andern czu tode slecht.

W. 88.

90. (139.) Der dem andirn swert uor gerichte, das ist.

W. 94.

91. (140.) Das kein vrawe uor dem gerichte vor iren svn
nicht gesteen mag, das recht gehorit dor auf.

W. 91.

capp. 92...96 find eine Verarbeitung und Vermischung
von Sätzen theils der Weichbild-Bulgata, theils des Sach-
senspiegels. Sie enthalten mannigfache Wiederholungen
früherer Capitel, aber mit so abweichendem Text, daß für beide
Quellen eine andere Vorlage benützt sein muß.

92. (141.) Das der schulteis sein dink siczen schol, das
[recht].

W. 46. §. 1 von Nach (cf. oben cap. 77). Ssp. I. 62. §. 7
(cf. oben cap. 79).

93. (142.) Das der richter kainem manne nicht gehelfin
mak an di scheppyn.

W. 45. §. 3 (cf. oben cap. 77).

94. (143.) Das der czu dem gehegetin dinge schol gepietin
gotis vride der richter.

W. 16. §. 2 (cf. oben capp. 21, 22), 90. §. 1.

95. (144.) Ob ein man den andern beclagt umme gelt,
das er ims bekant hat.

W. 90. §. 2. Ssp. II. 41. §. 2, II. 5. §. 2 von To.

96. (145.) Das der richter sol einem iclichim manne einen uorsprechin gebin czu der clage.

W. 16. §. 3 von So, §. 4 (cf. oben cap. 23).

capp. 97...107 stellen aus der Weichbild=Vulgata die von Verwundungen handelnden Artikel zusammen, welche als „compacte Einheit“ in allen Weichbildrechtsformen wiederzukehren pflegen (La band S. 80). Und zwar werden nicht blos die artt. 78...85 im Zusammenhange mitgetheilt, sondern denselben auch die drei artt. 69...71 vorausgeschickt.

97. (146.) Der einen man wundet, und stirbet von der wundin, so schol man den hals abe slan, der in gewundet hat, das recht ist.

W. 69.

98. (147.) Der einen pedir man czihet eines dinges adir einer schult, des er unschuldig ist.

W. 70.

99. (148.) Ob eines mannes clage uornachtit, der do wunt ist.

W. 71.

100. (149.) Als maniche wundin, als ein man hat, als manichin man mag er beclagin, di da pei gewesen sint.

W. 78. §§. 1, 2.

101. (150.) Ob ein camph gelobit wirt vmme eine wunde und angesprochen wirt in der gegent, das recht.

W. 79. §§. 1, 2.

102. (149.) Der einen camph an spricht vmme ein wunden.

W. 79. §. 3.

103. (150.) Ob sich czwene man wunden vnder ein ander und clagent dem richter, Das recht ist.

W. 80.

104. (151.) Ob sich czwene man wundin, vnd der eine clagit dem richter, der andir den schepphen.

W. 81.

105. (152.) Ob sich czwene man wundin, der eine mit einem swerte, der ander mit einem stechmezzor, das ist das recht.

W. 82.

106. (153.) Der einen man aus purget vmme ein wunden, und iener slecht in di weile czu tode, das [recht].

W. 83, 84.

107. (154.) Ob sich czwene man wundin wedir ein andir und clagin gleich uor gerichte, und di clage wirt gevrist, und der eine stirbet.

W. 85.

Auch capp. 108...158 schöpfen überwiegend aus der Weichbild=Vulgata, befolgen aber eine andere Ordnung. Sie beginnen mit artt. 35 ff., interpolieren den Text durch Ergänzungen aus dem Sachsenspiegel, größtentheils in wörtlichem Anschluß an denselben, aus dem Magdeburger Schöffengericht und aus unbekannter Quelle, und schließen mit dem Judenrecht der artt. 134, 135 und des Sachsenspiegels (= Magd.=Börliger Recht v. 1304 art. 118). Ein Capitel (122) bietet einen Anknüpfung an die Lateinische Form des Weichbilds. Zwei Capitel (126, 127 = W. 56) stimmen im Inhalt, wenn auch nicht im Wortlaut mit früheren Capiteln. Zwei Capitel (152, 153), welche aus dem Sachsenspiegel compilirt sind, erweisen sich als wörtliche Wiederholungen früherer Capitel.

108. (155.) Wi man einem manne einen camp an-spricht. ¹³⁾

W. 35. §§. 1...3, 5.

109. (156.) Das der richtir schol dem, der den camp an spricht, einen schilt und ein swert und einen gris wirtel gebin, das recht ist.

W. 35. §§. 6, 8 von Vrede bis trage. Ssp. I. 51. §. 5.

110. (157.) Ob ein man czu camphe gevangen wirt und ist rechtelos gesait, der mac keinen vormunde nicht gehabin an sinem camphe, das ist das recht.

Ssp. I. 48. §. 1. W. 35. §. 11. Ssp. I. 66. §. 1.

111. (158.) Das man keinen man in di echte nicht tun schol, da er mit namin nicht enkomyn ist, das [recht].

Ssp. I. 66. §. 3. W. 36.

112. (159.) Wi man haimsuchin und clage, das an eines mannes lebin get, clagen schol dem richter.

¹³⁾ In der Brünner §. handeln die capp. 109...112: von kempflisch grüssen.

W. 37.

113. (160.) Was der verwettit, der einen schepphin schilt in den vyer penkin, das recht.

W. 72. §. 1.

114. (161.) Der einen sheppen schilt, was der pusen schol, das [recht].

W. 72. §. 2.

115. (162.) Mit welchin wortin man einen schepphen strafen sol an ainem urtail.

W. 73.

116. (163.) Wi man clagen schol vmme ein recht erbe, das man einem vor helt mit unrechtm gewalt, das recht.

W. 68.

117. (164.) Ob einem manne sein geczeug irtailt wirt vor dem gerichte.

W. 74.

118. (165.) Ob einem manne sein gewer gevronit wirt mit rechtm urtail, das recht ist hye.

W. 53.

119. (166.) Das ein iclicher unuorsprochener man mag in seinem brot aus nemyn von seinem erbe.

W. 75. §§. 1, 2.

120. (167.) Ob eyns mannes svn begriffin wirt mit hanthafter tat, das ist.

Und wirt eines mannes svn begriffin mit hanthafter tat, als do uorne gesait ist, der uatir mac in dor aus nicht czihen uor dem gerichte.

121. (168.) Das ein vrei knecht mac sein uordientes lon behaltin kegin seinem herrin.

W. 77.

122. (169.) Ob ein knecht sime herrin enget uor seime tage, das [recht].

Enget ein knecht sinem herrin uor sinem tage ane schulde, vnd nimpt der herre des schadin und kumpt in an, er bekummert in vmme den schaden, ob er wil, das er im den ausrichtin mus wol mit rechte, und einen andirn knecht gewinnen an sein stat. Ist is aber des herrin schult, er enmag en vmme nicht bekummern. Vgl. die Lateinische Form des Weichbilds art. 80. §§. 2, 1 bei Daniels Sp. 144.

123. (170.) Ob ein man den andirn beclagit vmine trink gelt.

W. 76.

124. (171.) Ob ein sune geschit, wi man beczeugin schol, das [recht].

W. 51. §§. 1...3.

125. (172.) Der eine svne und einen frid czu pricht, das recht schol[t] ir horin.

W. 52. §§. 1, 2.

126. (173.) Das kain vrawe ir morgingabe nicht uorkaufin mag noch vorsezen.

W. 56. §§. 1...3 (cf. oben cap. 36).

127. (174.) Ob ein man syner vrawen ir morgingab wol[t] czu prechin.

W. 56. §. 4 (cf. oben cap. 37).

128. (175.) Ob der man kinder hat, di nicht bestetit sint, und er stirbet, wi man das gut ta[i]lin schol, das recht.

W. 56. §. 5.

129. (176.) Wi di kinder das gut nemyn schullen, das in an gestorbin ist uon irm uatir, das recht ist das.

W. 56. §§. 6, 7.

130. (177.) Ob ein man sinen kindern adir seinem weibe gut gibt uor den shepphin.

W. 59.

131. (178.) Ob ein man sinem weibe adir seyn kindern gibt ein gepevd, da czins gut auf stet, ob ymant dor auf sprichet, das es di kinder pas behaltin mugen, danne iener.

W. 60. §§. 1, 2.

132. (179.) Ob ein man erbe czins gut hat von einem gotis haus, vnd der Conuent bekennet sein nicht, wi man es beheldet.

W. 61.

133. (180.) Das der svn und di tochtir mugin wol uorkaufin das gepev noch ires uatirs tot mit der muter wille an andir kinder rede.

W. 62.

134. (181.) Was ein man oder ein weip an dem tot bette gegeben mac.

W. 64.

135. (182.) Ob sich ein erbe uorswestert adir uorprudert.
 Schöfferr. S. 19 (Labaud S. 120) = Magb. = Breslauer
 Recht 1261. §. 20.

136. (183.) Ob ein man sinem weibe eyn gelt czu morgengabe globt, und seczet ir da fur ein erbe czu phande, das rech[t].

W. 92.

137. (184.) Das di ratmanne uon der stat kainen man besagin mugen, das recht ist.

W. 97.

138. (185.) Das ein man uergoltens gelt bewaisin mag salb dritte, das recht.

W. 100. §. 1.

139. (186.) Ob ein man den andern beclait vmme gelt, das rech[t].

W. 100. §. 2.

140. (187.) Das nymant me uorspiln mac, wenne als uil, als her an hat, das [recht].

W. 101.

141. (188.) Das nyemant schol kein shepphin umme anvanc gebin, das recht ist al hie.

W. 133.

142. (189.) Ob ein man dem andern sin erbe seczet, was der gebin schol.

W. 102.

143. (190.) Welchis gef[l]ugel gemayn sey odir nicht, das recht ist.

W. 117.

144. (191.) Ob ein swarm von pinen vligen czu synem nachgepawren, das ist das [recht].

W. 118.

145. (192.) Wi verre ein iclich man sol seczin ein sprach haus adir ein pakouen, das [recht].

W. 121. §. 2.

146. (193.) Ob eines mannes von pherd adir hunt schade geschit.

cf. Ssp. II. 40. §§. 1, 2 oder Magb. = Gölfiger R. 1304, art. 128 (Labaud S. 136).

147. (194.) Der einen spilman adir ein varndes weip wundet, das ist.

W. 126. §§. 1, 2 u. W. 95.

148. (195.) Ob ein pawm sein este praitet in eines mannes hof, das [recht].

Swo ein pawm czwischen rein stet und preitet sein este in aines andirn manne[s] hof, des houes herre mac si wol er abhawen, und wechsit obes dor auf, das ist sein mit rechte. ¹⁴⁾

149. (196.) Das ein man ein wergelt geltin sol vor den schepphin.

W. 127.

150. (197.) Das ein iclich man sein gelt pas behelt salb dritte, danne man ims enphuren muge, das ist.

W. 131.

151. (198.) Der ungeworchtes golt an vanget.

W. 130.

152. (199.) Der ein gut iar und tac besiczt, der sol das haben. Gleichlautend mit cap. 32.

153. (199.) Der ein erbe anspricht und clagt dor auf. Gleichlautend mit cap. 33, cf. cap. 81.

154. (200.) Al hie hebit sich an der iuden recht.

W. 134. §§. 1, 2.

155. (201.) Ob sich ein man czeuhet an einen iuden vmme kaufshacz.

W. 135. §. 1.

156. (202.) Beclait ein cristen einen iuden vmme gel[t], wi her in obir czeugit mit einem andirn iuden.

W. 135. §§. 2, 3.

157. (203.) Ob ein iude einen cristen slecht adir laidigt. Ssp. III. 7. §. 2.

158. (204.) Ob ein cristen einen iuden sleet.

Ssp. III. 7. §. 3.

Die übrigen Capitel sind als ein Anhang zu betrachten, der zum größten Theile und mit mehreren Wiederholungen früherer Capitel aus dem Sachsenpiegel abgeschrieben ist. Nur wenige Capitel bieten Nachträge resp. Wiederholungen aus der Weichbild-Bulgata und dem Magdeburger Schöffengericht.

¹⁴⁾ Vgl. Ssp. II. 52. §. 2.

159. (205.) Von gerichte das ist.
 Ssp. III. 61. §. 4 u. I. 59. §. 2.
160. (206.) Abir von gerichte.
 Ssp. I. 60. §§. 1, 2; I. 61. §§. 3, 4 biß mach, §§. 5, 2;
 III. 30. §. 1 biß geantw. hevet; I. 62. §§. 10, 11.
161. (207.) Ob einem manne urtailis gevragit wirt.
 Ssp. II. 12. §§. 9, 10.
162. (208.) Wi man urtail bescheltin schol, das ist.
 Ssp. II. 12. §§. 11, 13, 14 biß boden to (= *Magb. Göl.*
 R. 1304. art. 86), §§. 4...7, 8 biß an Jewelk, 14 Um biß
 vragen, 15.
163. (209.) Wo man umme urtail uechtin schol.
 Ssp. II. 12. §. 8 Um biß rike, §§. 2, 3; II. 11. §. 4;
 II. 12. §. 1.
164. (210.) Von koniges panne, das ist.
 Ssp. III. 69. §§. 1...3; III. 70. §§. 1, 2; I. 59. §. 1
 Bi; III. 26. §. 1; III. 30. §. 2 mit I. 62. §. 7 (wie oben cap.
 79, cf. cap. 92).
165. (211.) Wi lange man gespreche habin sol, das
 recht ist.
 Ssp. I. 62. §. 9.
166. (212.) Der richter, noch nymant schol den man be-
 twingen czu clagen, das ist.
 Ssp. I. 62. §. 1; II. 13. §. 8 Nieman; I. 61. §. 1; I. 59.
 §. 1 biß dingstat; III. 16. §. 1 = W. 32. §. 4 (cf. oben
 capp. 79, 80); III. 87. §§. 3, 4; III. 91. §§. 2, 3.
167. (213.) Von allirhande gewette. iclich richter hat
 gewette pei seinem gerichte und kain puse.
 Ssp. III. 53. §. 2 (cf. oben cap. 80); I. 62. §. 2; I. 53.
 §. 1 biß an Doch, §§. 4, 3; I. 62. §. 3. W. 72. §§. 1, 2 (cf.
 oben capp. 113, 114).
168. (214.) Vber uierczentag schol man gewonnen schult
 geltin, gewette obir sechs wochin, puse obir vierzen tage, das recht.
 Ssp. II. 5. §. 2 (cf. oben capp. 82, 95).
169. (215.) Von puse. wer sein rechte puse uerspricht,
 der hat keine mer.
 Ssp. II. 6. §§. 1, 4.
170. (216.) Von czins leutin, das kein czins man schol

phendunge lidin ober sinen czins, den er ierlich gebin schol, das recht.

Ssp. I. 54. §§. 1, 4.

171. (217.) Von gulte, wem man abir silber adir phenninge geltin schol, das [recht].

Ssp. II. 11. §. 3; I. 35. §§. 1, 2.

172. (218.) Silber sol man wol geltin mit potin, man sol is abir keinem geben, er sei da czu beschaidin.

Ssp. III. 40. §§. 3, 4 und III. 41. §. 4 (= Magd.-Öörl. R. 1304. artt. 100 und 101); III. 39. §. 1 bis ingesinde.

173. (219.) Wer purge[n] uor eide [seczet], stirbet er, e er den ait tun schol, sein erbe adir sein purge sal den eit fur in tun.

Ssp. III. 11.

174. (220.) Wi ein erbe antwortet, was ein man dem andern schuldig ist, da mus [man] dem erbin vor antworten.

Ssp. III. 31. §§. 1, 2.

175. (221.) Wer dem andirn icht nympt, is sei luczil adir vil, mit gewalt an sein wissin, das sal her wedir gebin, das recht.

Ssp. III. 47. §. 1; I. 6. §. 3.

176. (222.) Ob ein knecht ein weip nympt, adir uormundschaft anstirbit von kinden, di be eren iaren sint, das ist.

Ssp. II. 33.

177. (223.) Ob ein knecht uorspilt sin selbes gut, adir uorseczet, adir uorkaufet.

Ssp. III. 6. §. 2.

178. (224.) Ob ein knecht uorspilt seinis herrin gut, adir uersezt er es, adir uorkaufit er is, das [recht].

Ssp. III. 6. §. 1.

179. (225.) Wi man eynem eyne hant abe czeugen sal, als mag di clage dor auf gen, das recht.

Schöffentr. S. 51. §. 1 (Laband S. 130 f.), Eingang und Schluß in der Fassung des Magd.-Öörliger Rechts v. 1304, art. 9 (cf. Laband l. c. R. c u. n). Hierauf der Zusatz: *Das selbe urtail get ober den mort, do er mit der hanthafn tat vor gerichte bracht wirt.*

180. (226.) Czu geczeugin mac man iclichin man nemyn, den man rechtelos nicht besheltin mag.

Schöffner. S. 51. §. 2 (Laband S. 131).

181. (227.) Von gewere. welch man vor gerichte vordert
sogetane sache, do er ein gewer umme globin mus, das ist.

Ssp. II. 15. §. 1.

182. (228.) Gewer schol iclich man tun umme totslege
vnd lemde, das ist.

Ssp. II. 16. §. 1.

183. (229.) Von streitin. geschicht ein ehafft not odir
ein streit nachtes ader tages.

W. 70 (cf. oben cap. 98).

184. (230.) Ob sich czwene under ein andir wunden, di
paide windisch sein, das [recht].

Schöffner. S. 15b (Laband S. 119) = Magd.-Bresl. R.
1261. §. 54.

185. (231.) Ob czwair manne clag auf gehalten wirt vor
gerichte, das man si obir winde.

W. 50. §. 1.

186. (232.) Czihet ein man den andirn vmme haimsuchen,
oder das er ein magit adir eyn weip genotiget hab, das recht.

W. 38. §§. 1, 2.

187. (233.) Worumme man einem man ein hant abeslecht,
das ist das rechte.

Ssp. II. 16. §. 2 biß an Svelk.

188. (234.) Slecht ein man den andirn an vleisch wunden,
adir raufit in, das recht.

Ssp. III. 37. §. 1; II. 16. §. 5.

189. (235.) Wi man vinger und czeheen uorpusen sal,
das ist.

Ssp. II. 16. §. 6.

190. (236.) Wirt eyn man gewundet an eyn gelit, das im
uorgolten ist.

Ssp. II. 16. §. 9.

191. (237.) Wi lidelose leute wergelt unde puse habin,
das recht ist das.

Ssp. II. 20. §. 2.

192. (238.) Wi man ungerichte und not clagin schol, das
recht.

W. 36 u. 37 (cf. oben capp. 111 u. 112, f. auch Schöffner.

S. 52. §. 1, Laband S. 131). W. 38. §. 2 (cf. oben cap. 186) u. 39. §. 1.

193. (239.) Wo ein hanthaft tat ist, also das man dem manne begriffet.

W. 112. §. 3.

194. (240.) Von hanthaftir tat, wen man domitte vicht adir begriffet, das ist.

Ssp. I. 66. §§. 1, 2 (cf. oben cap. 110 a. S.).

195. (241.) Wi ofte ein man sinen svn auszihen mac pei wikipilde, der in seinem brot ist, das [recht].

Schöfferr. S. 27 (Laband S. 121), vgl. auch W. 75. §§. 1, 2 und oben cap. 119.

196. (242.) Ob ein gesessen man purgin seczen schol, der eigins hat, das pessir ist, den sein wergelt.

Ssp. II. 5. §. 1.

197. (243.) Wi lange hat er vrist, der do beclagt wirt vmme ungerichte, das ist.

Ssp. I. 67. §. 1 Svene man aver biß virtennacht.

198. (244.) Von uarinden weibin das [recht].

Ssp. III. 46. §. 1.

199. (245.) Ob man ungerichte claget auf einen man, der nicht gegenwortig ist, das recht ist.

Ssp. II. 8.

200. (246.) Von auf schibin der clage.

Ssp. II. 9. §§. 1, 2.

201. (247.) Wie ein [man] purgin seczen sal.

Ssp. II. 10. §. 2.

202. (248.) Das nymant in gepundin tagin swerin sal, das [recht].

Ssp. II. 10. §. 3.

203. (249.) Ob ein man den andern totet durch not wer seins leibes.

Ssp. II. 14. §. 1.

204. (250.) Ob man den totin unbegrabin uor gerichte pringet.

Ssp. II. 14. §. 2.

205. (261.) Ob ein man den andirn totet und in fur gerichte pringet, das [recht].

Ssp. I. 50. §. 1.

206. (262.) Ob man in gepunden tagin den fride czu prichet.

Ssp. II. 10. §. 4.

207. (263.) Ob ein man vmme deub adir raup beclagit wirt, do man di hanthafftin tat beweisin mag.

Ssp. II. 25. §§. 1, 2.

208. (264.) Wi vrawen ir not clagen sullin, das recht hie stet.

Ssp. II. 64. §. 1.

209. (265.) Ob ein man mit deube adir mit raube geuangen wirt.

Ssp. II. 64. §. 2.

210. (266.) Ob man eynt totin uor gerichte pringet, das ist.

Ssp. II. 64. §. 3.

211. (267.) Ob ein man beraubit wirt.

Ssp. II. 64. §. 4.

212. (268.) Wie man uor gerichte clagin schol.

Ssp. II. 64. §. 5.

213. (269.) Ob eynt kint binnen iar in seinen leip vorwirkin mak.

Ssp. II. 65. §. 1.

214. (270.) Wie man stet in vride habin schol, vnd wor umme das tun sal.

Ssp. II. 66. §§. 1, 2.

215. (271.) Ob ein man umme ungerichte beclagit wirt, das recht.

Ssp. II. 67.

216. (272.) Ob ein man wundet ader totet einen fridrecher, das recht.

Ssp. II. 69; II. 71. §. 1.

217. (273.) Wi man geswornen vride habin schol.

Ssp. II. 71. §. 2 biß an Sverd.

218. (274.) Das man nicht swert tragen schol in purgin, noch steten.

Ssp. II. 71. §. 2 Sverd.

219. (275.) Wenne man wafin tragin sal, wenne man uolget dem geruffte.

Ssp. II. 71. §§. 3...5; II. 72. §§. 1, 2 biß an Svie.

220. (276.) Wi man das haus entschuldigen sal. wer selbe czu dem ungerichte beclaget ist, der mac das haus nicht entschuldegen.

Ssp. II. 72. §. 2 Svie.

221. (277.) Ob ein man beclagit wirt, das her geschossin habe uon eynem hause, den sal des hauses herre uor pringen, das recht ist.

Ssp. II. 72. §. 3.

222. (278.) Ob ein man clait einen raup auf ein haus, das er dor abe geraubet sei, das recht ist.

Ssp. II. 72. §. 4.

223. (279.) Ob leute reiten uon einer purg, und tun sye schadin, komen si nicht wedir auf pei tak und nacht, das recht ist, das do stet.

Ssp. II. 72. §. 5.

224. (280.) Das ist uon den aneuangin von pherd adir andir uiehe adir andir sein gut mac ein iclich man mit rechte tun, das ist.

Ssp. II. 36. §. 1 Wan, §§. 2...8.

225. (281.) Wer des andern swert adir claidir adir welcher hande is ist, uon der stuben treit.

Ssp. III. 89; III. 35. §. 1.

226. (282.) Ob man dem gerufte uolget, und heldet man auf den vride precher.

Ssp. III. 1. §. 2.

227. (283.) Das ist, wi man uber frawen richtin sal.

Ssp. III. 3 biß an Over.

228. (284.) Das ist aber, wi man uber torin rich[ten] sal.

Ssp. III. 3 Over.

229. (285.) Ob ein man dem gerichte gewaldeclich enphuret einen beclaitin man vm ungerichte.

Ssp. III. 9. §. 5 = Magd.-Gör. R. 1304. art. 115.

230. (286.) Ob drei man auf einander clagen, das ist recht.

Ssp. III. 12. §. 1.

231. (287.) Ob uil leute czumale auf einen man clagin vor gerichte.

Ssp. III. 12. §. 2.

232. (288.) Ob ein man vmme vngerichte beclait wirt, do er nicht geginwortik ist, das recht.

Ssp. III. 13.

233. (289.) Ob ein man sinen herrin wundet oder totet.

Ssp. III. 78. §. 6.

234. (290.) Ob ein knecht sinen herren totet, er vorwurket seinen leip.

Ssp. III. 84. §. 2.

235. (291.) Ob ein man sinen uatir totet adir andirn seyn mac.

Ssp. III. 84. §. 3.

236. (292.) Ob ein man getotet wirt auf dem uelde, und wirt nicht aus getan, das [recht].

Ssp. III. 90. §. 1.

237. (293.) Ob einem manne sein mac irslagin wirt, er mac in wol begrabin, ob er weis, wer in irslagin hat.

Ssp. III. 90. §. 2.

238. (294.) Ob sich ein man der uellet, ader wirt er wunt, das er czu dorfe nicht komen mag.

Ssp. III. 90. §. 3.

239. (295.) Ob ein man herberget leute, und ir einer den andern totet.

Ssp. III. 91. §. 1 biß scüldeget; III. 78. §. 7.

240. (296.) Wohin man dem ungerichte volgen schol.

Ssp. III. 78. §. 4.

241. (297.) Ein iclich man mag wol helfin stete werin und purge und lant und leip und gut, das ist.

Ssp. III. 78. §. 5.

242. (298.) Ob der herre suchit seinen man unuorclait, das [recht].

Ssp. III. 78. §. 8 biß an Ne.

243. (299.) Ob er auf des mannes schadin nicht aus kumpt.

Ssp. III. 78. §. 8 Ne, §. 9.

244. (300.) Wie der richter di leute aus beraitin [schol], di do kemphin sullen.

W. 35. §§. 6, 8...10, 12 = Ssp. I. 63. §§. 3, 4, 5 (cf. oben cap. 109).

245. (301.) Wi man einen totin obir winden sal, der in deube adir in vngerichte irslagin wirt, das ist.¹⁵⁾

Ssp. I. 64.

¹⁵⁾ Ebenso das letzte Capitel (244) in der Brünner H.

III.

Hiermit endet unser Weichbildrecht. Wir geben schließlich ein Verzeichniß der Parallelstellen nach Ordnung der benutzten Quellen und ziehen daraus die Resultate.

1. Weichbild = Vulgata.

W. 1. §. 1	Einf.	W. 22. §. 1	56
§§. 2 & 3	9	§§. 2 & 3	57
§§. 4, 5	10, 11	23. §§. 1...4	58...61
2. §§. 1 & 2	12	24. §§. 1...3	62
§§. 3...5	13	25. §§. 1 & 2	63
§. 6	13 & 14	26. §§. 1...3	64
§. 7	14	27. §§. 1...4	65
3. §. 1	17	28. §§. 1...3	66...68
§§. 2 & 3	18	29	69
§. 4	20	30. §. 1	70 fi.
§. 5	17	§. 2	70 rell., cf. 33
4. §§. 1 & 2	19	31. §§. 1 & 3	71
§§. 4, 6, 7	20	35. §§. 1...3, 5	108
5. §. 1	15	§. 6	109, cf. 244
§. 2	16	§. 8	244, cf. 109
§. 3	15	§§. 9 & 10	244
6. §. 1	(cf. Einf.)	§. 11	110
§. 2	} 1	§. 12	244
7. §. 1		36, 37	111, 112, cf. 192
§§. 2 & 3	2	38. §. 1	186
§§. 4, 5	3, 4	§. 2	186, cf. 192
8. §. 1	5	39. §. 1	192
§§. 2 & 4	6	42. §. 1	72
9. §§. 1...3	7	§. 2	72 & 73
10. §§. 1...3	8	§. 3	74
§. 4	21	43. §. 1	75
16. §. 1	21	§. 2	75
§. 2	21 & 22, cf. 94	§. 3	75
§. 3	} 22	44. §§. 1...3	76
§. 4		§. 4	76
17. §§. 1...3	24	45. §. 1	77
§§. 4 & 5	25	§. 2	76
18. §§. 1 & 2	26	§. 3	77, cf. 93
19. §. 1	27 & 28	§. 4	78
§. 2	28	46. §. 1	77, cf. 92
§. 4	29	§§. 2...4	77
20. §§. 1...4	30	§. 5	77
21. §§. 1 & 2	31	50. §. 1	185
		51. §§. 1...3	124

W. 52. §§. 1 & 2	125	W. 80...82	103...105
53	118	83 & 84	106
55	38	85	107
56. §§. 1 & 2	126, cf. 36	86. §§. 1...3	87
§. 3	126	88	89
§. 4	37, cf. 127	89. §§. 1, 2	83, 84
§. 5	128	90. §§. 1, 2	94, 95
§§. 6 & 7	129	91	91
57. §§. 1...3	39	92	136
58	88	94	90
59	130	95	147
60. §§. 1 & 2	131	96	85
61, 62	132, 133	97	137
64	134	100. §§. 1, 2	138, 139
65	86	101	140
68	116	102	142
69	97	112. §. 3	193
70	98, cf. 183	117, 118	143, 144
71	99	121. §. 2	145
72. §§. 1, 2	113, 114, cf. 167	126. §§. 1 & 2	147
73	115	127	149
74	117	130	151
75. §§. 1 & 2	119	131	150
76	123	133	141
77	121	134. §§. 1 & 2	154
78. §§. 1 & 2	100	135. §. 1	155
79. §§. 1 & 2	101	§§. 2 & 3	156
§. 3	102		

2. Lateinisches Weichbild.

80 122

3. Magdeburger Schöffengericht.

S. 15 b	184	S. 51. §. 1 (cf. G. 9)	179
16	34	§. 2	180
19	135	(in S. fehlend, aber	40
27	195	in anderen Formen des	
38. §§. 2, 1	38	Schöffenger. enthalten.)	
39	53		

4. Sachsenspiegel - Landrecht.

I. 5. §. 1	41	I. 50. §. 1	205
6. §. 3	175	51. §. 5	109
13. §. 1	42	52. §. 4	51
17. §. 1	43	53. §. 1	167
20. §§. 4 & 5	44	§. 2	33=153, cf. 81
22. §. 2	48	§§. 4 & 3	167
35. §§. 1 & 2	171	54. §§. 1 & 4	170

Zeitschrift für Rechtsgeschichte Bb. XII.

3

I. 59. §. 1	166 & 164	II. 44. §. 1	32 = 152
§. 2	159	64. §§. 1...5	208...212
60. §§. 1 & 2	160	65. §. 1	213
61. §. 1	79 & 80, cf. 166	66. §§. 1 & 2	214
§§. 3...5 & 2	160	67	215
62. §. 1	79 (an2 Steffen- ten), cf. 166	69	216
§. 2	167	71. §. 1	216
§. 3	167	§. 2	217 & 218
§. 7	79 = 164, cf. 92	§§. 3...5	219
§. 9	165	72. §. 1	219
§§. 10 & 11	160	§. 2	219 & 220
64	245	§§. 3...5	221...223
66. §. 1	194, cf. 110	III. 1. §. 2	226
§. 2	194	3	227 & 228
§. 3	111	6. §. 1	178
67. §. 1	197	§. 2	177
70. §. 1	81	7. §. 2	{157
II. 5. §. 1	196	§. 3	{(= G. 118) 158
§. 2	168, cf. 82 & 95	9. §. 5 (= G. 115)	229
6. §§. 1 & 4	169	11	173
8	199	12. §§. 1, 2	230, 231
9. §§. 1 & 2	200	13	232
10. §§. 2, 3	201, 202	16. §. 1 (= W. 32. §. 4)	80, cf. 166
§. 4	206	26. §. 1	164
11. §. 3	171	30. §. 1	160
§. 4	163	§. 2	79 = 164
12. §. 1	163	31. §§. 1 & 2	174
§§. 8, 2, 3	163	32. §. 10	80
§§. 9 & 10	161	35. §. 1	225
§§. 11 & 13 & 14 (= G. 86), 4...8, 14, 15	162	37. §. 1	188
13. §. 8	79, cf. 166	38. §. 2	50
14. §§. 1, 2	203, 204	39. §. 1	172
15. §. 1	181	40. §§. 3 & 4 (= G. 100)	} 172
16. §. 1	182	41. §. 4 (= G. 101)	
§. 2	187	46. §. 1	198
§§. 5, 6	188, 189	47. §. 1	175
§. 9	190	53. §. 2	80, cf. 167
20. §. 2	191	61. §. 4	159
25. §§. 1 & 2	207	69. §§. 1...3	164
33	176	70. §§. 1 & 2	164
36. §§. 1...8	224	74	48
40. §§. 1 & 2 (cf. G. 128)	146	76. §§. 1, 2	54, 55
41. §. 2	95	78. §§. 4, 5	240, 241
		§. 6	233
		§. 7	239
		§. 8	242 & 243
		§. 9	243

III. 83. §§. 2 & 3	33 = 153	III. 90. §§. 1...3	236...238
84. §§. 2, 3	234, 235	91. §. 1	239
87. §§. 3 & 4	166	§§. 2 & 3	166
89	225		

5. Ohne bekannte Quelle.

35, 40, 45, 46, 47, 49, 52, 120, 148, und Zusätze in capp. 33 = 153, 36, 53 (cf. 47), 179.

Die Tendenz unseres Weichbildrechts geht dahin, die Weichbild=Vulgata resp. das Magdeburger Schöffengericht aus dem Sachsenspiegel zu ergänzen.¹⁶⁾

1) Am umfassendsten ist die Weichbild=Vulgata (Laband S. 108 ff.) benutzt. Jedoch ist ein erheblicher Theil derselben unberücksichtigt geblieben, sowohl einzelne Paragraphen, als auch ganze Artikel, nämlich: 4. §§. 3, 5; 8. §§. 3, 5; 11...15; 19. §. 3; 31. §. 2; 32¹⁷⁾...34; 35. §§. 4, 7; 39. §§. 2, 3; 40, 41, 47...49; 50. §§. 2, 3; 54, 63, 66, 67; 72. §. 3; 87, 93, 98, 99, 103...111; 112. §§. 1, 2; 113...116, 119, 120; 121. §. 1; 122...125, 128, 129, 132, 136.

In Hinsicht der Anordnung stimmt unser Weichbildrecht mit der Vulgata zunächst im Bereiche der artt. 6...10 und 16...31, 42...46, von geringfügigen Umstellungen abgesehen, während bei artt. 1...5, welche zwischen 10 und 16 eingeschoben sind, die singuläre Anordnung der Cellischen Handschrift befolgt ist. Uebereinstimmend ist ferner die Reihenfolge der von Verwundungen handelnden Artikel 69...71 und 78...85. Bei allen übrigen Artikeln der Weichbild=Vulgata ist die Anordnung in unserem Weichbildrecht eine ihm eigenthümliche, nur an einer Stelle, in der Aufeinanderfolge von fünf Capiteln (86...90), erinnert sie an das Magdeburg=Oßlitzer Recht (vgl. über dasselbe Laband S. 104 ff., 133 ff.).

¹⁶⁾ Ähnliche Verbindungen des Magdeburger Rechts mit dem Sachsenspiegel finden sich in einer Danziger H. des XVI/XVII. Jahrh. (Homeyer, Rechtsb. Nr. 139) als Anhang zu dem Alten Kulm (s. Altpreuß. Monatschr. II, 607 ff.) und in einem Homeyer zugehörigen Bruchstück, auf welches bereits zu capp. 34 und 36 unseres Weichbildrechts Bezug genommen wurde. Eben dahin gehört auch die von D. A. Walther herausgegebene Gothaer H. von 1381 (vgl. oben Nr. 9).

¹⁷⁾ In capp. 80, 166 unseres Weichbildrechts ist nicht W. 32. §. 4 benutzt, sondern die gleichlautende Stelle des Sachsenspiegels III. 16. §. 1.
3*

Bemerkenswerth ist die Uebereinstimmung der dem art. 19 der Weichbild-Vulgata entsprechenden capp. 27...29 mit der erweiterten Fassung des Codex Palatinus und der Berliner H. von 1369. In den dem Rechtsbuch von der Gerichtsverfassung entstammenden Artikeln nähert sich unser Weichbildrecht der ursprünglichen Fassung dieses Rechtsbuchs.

2) Einmal (cap. 122) zeigt sich eine Verwandtschaft mit der Lateinischen Form des Weichbilds in dem Anknüpfen an einen Artikel, welcher dieser Form allein angehört.

3) Aus dem Magdeburger Schöffengericht sind, abgesehen von denjenigen Stellen desselben, welche wir bloß vergleichsweise angezogen haben, acht Artikel in neun Capiteln unseres Weichbildrechts benutzt. Die Grundform S. des Schöffengerichts kann unserem Compiler nicht vorgelegen haben, weil er einen darin nicht vorhandenen Artikel, der sich in anderen Formen des Schöffengerichts findet, aufgenommen hat. Eine dem Schöffengericht entnommene Stelle schließt sich in der Fassung dem Magd.-Görlicher Recht an.

4) Von den 234 Artikeln des Sachsenspiegel-Landrechts sind 79, also $\frac{1}{3}$, theils vollständig, theils paragraphenweise in unser Weichbildrecht übergegangen, und zwar 20 aus dem I., 25 aus dem II., 34 aus dem III. Buche. Sie sind meistens wörtlich abgeschrieben, so namentlich in dem fast ganz aus dem Sachsenspiegel geschöpften Anhange (capp. 159 ff.), zum Theil aber auch frei bearbeitet. Die Ordnung des Sachsenspiegels ist fast überall verlassen, nur einmal wird eine größere Zahl von Artikeln (II. 64...67, 69, 71, 72) im Zusammenhang mitgetheilt.

Vergleichen wir unser Weichbildrecht mit den im Magdeburg-Görlicher Recht excerpierten Sachsenspiegel-Stellen (S. 106 f.), so findet sich etwa die Hälfte davon in unserem Weichbildrecht wieder. Hierbei ergibt sich hinsichtlich der Begrenzung und Anordnung eine nähere Beziehung zu den Artikeln 86, 100 und 101, 115, 118 des Görlicher Rechts.

5) Für eine geringe Anzahl von Capiteln konnte keine bekannte Quelle nachgewiesen werden. Außer kleineren Zusätzen in fünf Capiteln, von denen zwei identisch sind, kommen hier neun Capitel in Betracht.

6) Einer letzten Erörterung bedürfen noch die Wiederholungen. Solche giebt es in den 38 Capiteln: 21, 22, 23, 32, 33, 36, 37, 70, 77, 79, 80, 81, 82, 92, 93, 94, 95, 96, 98, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 126, 127, 152, 153, 164, 166, 167, 168, 183, 186, 192, 194, 244. Ganz gleichlautend sind die auf dem Sachsenspiegel beruhenden Capitel 32 = 152 und 33 = 153, theilweise 79 = 164, zusammen mit 6 Paragraphen. Die übrigen Capitel enthalten Wiederholungen einzelner Quellenstellen. Davon entfallen auf die Weichbild-Vulgata 17 Paragraphen, auf den Sachsenspiegel 9. Unter letzteren sind 2, welche auch in den bereits erwähnten gleichlautenden Capiteln wiederholt sind; mithin sind aus dem Sachsenspiegel überhaupt $6 + 9 - 2 = 13$ Paragraphen, und zwar 11 einmal, 2 doppelt wiederholt. Die Mehrzahl der Wiederholungen sowohl des Sachsenspiegels, als auch des Weichbildes hat einen unter sich so abweichenden Text, daß für beide Quellen verschiedene Vorlagen benutzt sein müssen.

Ueber Verpfändung der Haus- und Grundbriefe

von

Herrn Prof. Dr. Ferdinand Bischoff in Graz.

Paul Roth hat zuerst in dieser Zeitschrift [X. 345—357] und dann in seiner Darstellung des bayerischen Civilrechtes [II. 377 fg.] auf eine eigenthümliche, in den neueren Schriften über das Pfandrecht fast ganz ¹⁾ unbeachtet gebliebene Art der Verpfändung von Liegenschaften aufmerksam gemacht, welche darin bestand, daß dem Gläubiger die Urkunde über die Erwerbung des Pfandgegenstandes durch den Schuldner, der Haus- oder Grundbrief, die Handfeste, ohne Pfandverschreibung, oder mit einer solchen, „Verfagung“, übergeben wurde. Diese Verpfändung war in Augsburg, Regensburg, Nördlingen und Schweinfurt gebräuchlich und P. Roth vermuthet, daß dieß wohl auch anderwärts der Fall gewesen sein dürfte, da zwischen den Rechten

¹⁾ Der Belesenheit Mittermaier's entgieng auch dieses nun verfallene Rechtsinstitut nicht. S. dessen Grundr. des gem. d. Privatr. 7. Aufl. I. 689.